

Wenn eine Bewegung in Bewegung kommt

30 Jahre Kinaesthetics

**Kinaesthetics ist
30 Jahre alt.
Rosmarie Suter
war von Anfang
an dabei. Sie hält
zusammen mit
Stefan Knobel
Rückblick auf eine
bewegte Geschichte.**

Am 5. Oktober 2010 feiert Kinaesthetics den 30-jährigen Geburtstag. Im Jahr 1980 wurde an diesem Datum in Zürich der Grundstein für eine bewegte Geschichte gelegt. Damals hätte wohl niemand gedacht, dass sich Kinaesthetics zu einer Bewegung entwickelt, durch welche jedes Jahr über 40.000 Menschen wortwörtlich in Bewegung kommen. Die Geschichte von Kinaesthetics ist einerseits geprägt durch eine rasante inhaltliche Entwicklung. Andererseits musste die Organisationsstruktur immer wieder angepasst werden. Die ständige Bewegung von Inhalt und Struktur wird in diesem Artikel beleuchtet.

Die organisatorischen Strukturen

1980 – Der Verein für Kinästhetik

Das Wort Verein kommt von „sich vereinen“. Wenn man einen Verein gründet, dann treffen sich also Menschen, um sich in Bezug auf eine Idee zu vereinen oder um gemeinsam eine Idee weiterzubringen oder zu erhalten. Genau das ist am 5. Oktober 1980 passiert. 15 Menschen haben sich in Zürich zusammengefunden, um den Verein für Kinästhetik zu gründen. Sie alle waren beteiligt an den Langzeit-Trainings Gentle Dance – Kinaesthetics, die in den Jahren 1978-1983 in Zürich durchge-

führt wurden unter der Leitung von John Graham, Frank Hatch und Lenny Maietta. Gemäß den ersten Vereinsstatuten verfolgte der Verein den folgenden Zweck:

„Der Verein bezweckt die Förderung des Verständnisses von Kinästhetik 1. durch Unterstützung von Forschung in Kinästhetik, 2. durch Ausbildung zu Praktikern der angewandten Kinästhetik, die in verschiedenen kulturellen und sozialen Bereichen tätig sein können, 3. durch Informationsaustausch und -verbreitung.“ (KinHistory: Vereinsstatuten 1980).

In der Folge entwickelte dieser Verein eine rege Tätigkeit. Von verschiedenen Vereinsmitgliedern wurden Kurse angeboten. Bereits im ersten Vereinsjahr wurde das erste „Kinästhetik Bulletin“ herausgegeben. Zwischen den BegründerInnen und den TeilnehmerInnen der ersten Trainings entstand eine enge inhaltliche Auseinandersetzungskultur. Viele Beiträge in den damaligen Bulletins sind eindrucksvolle Zeugen davon.

1989 – Die Arbeitsgemeinschaft Kinästhetik in der Pflege

Nachdem Mitte der 80er-Jahre erfolgreich erste Kurse für Pflegepersonal durchgeführt worden waren, wurde von Susanne Schmidt, Frank Hatch und Lenny Maietta die Arbeitsgemeinschaft für Kinästhetik in der Pflege gegründet. Ihr Zweck war es, Kinaesthetics in der Pflege als Programm zu entwickeln und Trainerausbildungen zu organisieren und durchzuführen. Die Arbeitsgemeinschaft war von drei führenden Vereinsmitgliedern zu einer Zeit gegründet worden, als sich der Verein für Kinästhetik überlegte, ein Institut für Kinästhetik zu gründen. Der Verein für Kinästhetik verlor dadurch den Einfluss auf die Weiterentwicklung von Kinästhetik und beschränkte sich von diesem Zeitpunkt an auf die Herausgabe des Kinästhetik Bulletins und auf die Organisation der Vereinstreffen.

1994 – Das Institut für Kinästhetik (IfK AG)

Das große Interesse, das von Seiten des Pflegepersonals Kinaesthetics entgegengebracht wurde, führte dazu, dass sowohl in der Schweiz wie in

Das Studium der eigenen Bewegungskompetenz durch direkte körperliche Erfahrung stand von Anfang an im Mittelpunkt des Kinaesthetics-Lernprozesses.





Deutschland die Nachfrage nach TrainerInnen rasant stieg. Immer mehr Grundkurse wurden durch die ersten 12 ausgebildeten Kinaesthetics-TrainerInnen durchgeführt. Dadurch drängte sich die Frage nach Arbeitsunterlagen auf.

Durch die Gründung des Institutes für Kinästhetik durch Frank Hatch, Lenny Maietta und Heidi Bauder konnte fürs erste der wachsende Bedarf an Unterlagen und Kursmaterial gedeckt werden. Zusätzlich wurde die nötige Basis gelegt, um die explosionsartig steigende Nachfrage für Dienstleistungen zu bewältigen. Die IfK AG war eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz – und wurde in den Jahren 1994–2000 zur Koordinationsstelle der Weiterentwicklung von Kinaesthetics. Ab 1999 wurde klar, dass die IfK AG nicht mehr in der Lage war, die Dienstleistungen für die nunmehr ca. 15.000 KursteilnehmerInnen und mehreren hundert Kinaesthetics-TrainerInnen zu gewährleisten.

2002 – Die EIHD GmbH

In der Folge gründeten Frank Hatch, Lenny Maietta, Carmen Steinmetz-Ehrt, Roland Mangold und Stefan Knobel die European Institute for Human Development EIHD GmbH. Diese Gesellschaft eröffnete Kinaesthetics Institute in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die das operative Geschäft von Kinaesthetics durchführten. Die EIHD GmbH wirkte als Forschungszentrale und begann das intuitiv gewachsene Kinaesthetics-Curriculum zu erforschen und zu beschreiben. In den Jahren 2002–2006 entstand eine erste umfassende Beschreibung des Kina-

esthetics-Bildungsangebotes. Im Jahr 2006 zeigte es sich, dass diese zentral geführte Organisation nicht in der Lage war, die Anforderungen des real gelebten Kinaesthetics-Netzwerkes zu erfüllen. Es folgte eine intensive Auseinandersetzung über die zukünftige Geschäftsstruktur von Kinaesthetics, die schließlich in den Konkurs der EIHD GmbH mündete.

2006 – Die IHD GmbH

Der Konkursverwalter der EIHD GmbH erkannte schnell, dass Kinaesthetics sehr viel Potenzial hat und dass das Geschäft weitergeführt werden kann und soll. In der Zwischenzeit formierten sich in ganz Europa die Kinaesthetics-TrainerInnen und gründeten Landesorganisationen, die das Heft selbst in die Hand nehmen wollten. Gleichzeitig gründeten Roland Mangold und Stefan Knobel die IHD GmbH als Auffang-Gesellschaft und kauften die Konkursmasse der EIHD GmbH und somit alle Rechte an Kinaesthetics. Diese Auffanggesellschaft hatte das Ziel, die Geschäftssituation so zu stabilisieren und weiter zu entwickeln, dass sie nahtlos in das dezentrale europäische Kinaesthetics-Netzwerk übergeführt werden konnte.

2007 – Die European Kinaesthetics Association EKA

Inzwischen hatten sich 95 Prozent der Kinaesthetics-TrainerInnen in den Kinaesthetics-Länderorganisationen formiert – und waren gewillt, die Geschäfte von der IHD GmbH Schritt für Schritt zu

Eine Gruppe der ersten Vereinsmitglieder des Vereins für Kinästhetik anlässlich eines Vereinstreffens anfangs der 1980er-Jahre.

lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Siebnen.



Kinaesthetics

www.zeitschriftflq.com www.kinaesthetics.net





1980



1990



1994



übernehmen. Sie gründeten im Jahr 2007 die European Kinaesthetics Association EKA als gemeinsame Rahmenorganisation. Damit war das heutige Kinaesthetics-Netzwerk geboren. Durch die dezentrale Organisation und die kluge Aufgabenteilung zwischen den Ländern konnte eine Struktur geschaffen werden, die die natürlich gewachsenen Beziehungen der Kinaesthetics-TrainerInnen abbildet und ermöglicht, dass alle AkteurInnen im Netzwerk ihren Teil zur Weiterentwicklung beitragen können.

Die Epochen der Curriculumsentwicklung

Kinaesthetics hat von Anfang an die Menschen begeistert. Dass aus dieser Begeisterung eine Bewegung mit über 40.000 KursteilnehmerInnen pro Jahr und ein Bildungssystem mit einem eigenen Berufsprofil wird, das übertrifft vermutlich die kühnsten Vorstellungen der Gründergeneration.

Die Sichtung der Archive der verschiedenen Kinaesthetics-Organisationen zeigt, dass die Entwicklung des Kinaesthetics-Curriculums in klar definierbaren Epochen abgelaufen ist. Diese Epochen lassen sich wie folgt darstellen:

Epoche 1 (1980–1990)

Bewegungserfahrung und Tanz

In den Anfängen des Kinaesthetics-Curriculums standen die Bewegung und der kreative Tanz im Mittelpunkt. Sehr viele Menschen der Gründergeneration versuchten – wie in einem Tanzlehrgang – Bewegungsmuster zu verstehen und deren Bedeutung zu beschreiben. Die Kinaesthetics Gentle Dance Trainings zwischen 1978 und 1983 hatten schon damals Elemente, die bis heute für den curricularen Aufbau wegweisend sind. Zielgruppe dieser Trainings waren Menschen, welche daran interessiert waren, sich mit ihrer eigenen Bewegung auseinanderzusetzen. In dieser Zeit waren die einzigen schriftlichen Unterlagen die Notizen und Erfahrungsberichte der KursteilnehmerInnen. Diese definierten und beschrieben denn auch selbst das von ihnen erlebte Curriculum.

Epoche 2 (1990–2000)

Kinaesthetics-Konzepte

1990 erschien das Kinästhetik Bulletin Nr. 16, das sogenannte „Sonderbulletin“. Darin sind unter dem Titel „Grundprinzipien von Kinästhetik“ das erste Mal die Kinaesthetics-Konzepte beschrieben. Diese Beschreibung der immer wiederkehrenden Blickpunkte, basierend auf den Erfahrungen aus den Kinästhetikkursen, entstand in gemeinsamer Arbeit von 15 Mitgliedern des Vereins für Kinästhetik.

Mit der Entwicklung eines Programms für Pflegende entstand ein neues Angebot für Menschen, die Kinaesthetics in ihrem beruflichen Tätigkeitsbereich nutzten. In der Folge wurden diese Prinzipien (die späteren Kinaesthetics-Konzepte) durch Lenny Maietta, Frank Hatch und Susanne Schmidt erstmalig im Buch „Kinästhetik“ beschrieben. Daraufhin wurden die Inhalte der sechs Kinästhetics-Konzepte durch die zunehmende Zahl der Kinaesthetics-TrainerInnen genutzt, kontrovers diskutiert und in intensiven Auseinandersetzungen modifiziert. Gegen Ende des Jahrtausends zeichnete es sich ab, dass die Ordnung der Konzepte grundlegend nützlich und akzeptiert ist und den Erfahrungen der Menschen entspricht. Das Konzeptsystem als ein Denk- und Analysewerkzeug zum Studium von menschlichen Aktivitäten war entstanden. Im gleichen Zeitraum entwickelte sich auch die inhaltliche Gestaltung der Grund- und Aufbaukurse. Für die TrainerInnen wurde eine Art Handbuch entwickelt, das ihnen mehr Klarheit über den Ablauf und Möglichkeiten der Bewegungserfahrungen geben sollte. Es wurde versucht, eine gemeinsame Linie zu definieren, um Kinaesthetics-Kurse als klar definiertes Bildungsangebot verkaufen zu können. Zudem wurden Symbole entwickelt, um die Konzeptblickpunkte einprägsam zu verankern. Diese Symbolisierung der Inhalte war ein wichtiger Schritt, um die Marke „Kinästhetik“ zu stärken.

Epoche 3 (2000–2005)

Eine curriculare Grundstruktur entsteht

In den Jahren 1997 bis 2000 absolvierte eine Anzahl Kinaesthetics-TrainerInnen ein Studi-

um zur ErwachsenenbildnerIn. Sie versuchten dann, allgemeine didaktisch-methodische Aspekte für Kinaesthetics-Bildungsanlässe nutzbar zu machen. Dabei zeigte sich sehr schnell, dass eine 1:1-Übertragung unmöglich ist. Im Jahr 2000 wurde das erste AusbilderInnen-Team gebildet. 10 Personen beschäftigten sich in der Folge intensiv mit dem curricularen Aufbau der Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Mit der Gründung der EIHD GmbH als Trägergesellschaft der Kinaesthetics-Entwicklung (2002) wurde die sogenannte „Bildungswerkstatt“ gegründet. Von 2002 bis 2005 wurden anhand von Beobachtungen in Kinaesthetics-Kursen und -Ausbildungen, durch Interviews und Videoanalysen die Elemente von Kinaesthetics-Lernsequenzen beobachtet und beschrieben. Als Resultat dieser Arbeit entstand einerseits eine Grundstruktur eines umfassenden Kinaesthetics-Curriculums. Andererseits wurde die Grundlage gelegt für die differenzierte Beschreibung der zahlreichen curricularen Elemente, welche seit 2006 in zunehmendem Maße im Entstehen begriffen ist. Auf dieser Basis konnte eine Fülle von Fragen formuliert werden, die als Beobachtungspunkte für die Weiterentwicklung des Curriculums dienen.

Epoche 4 (ab 2006)

Entwicklung neuer Programme und Bereiche

Mit der Gründung der European Kinaesthetics Association wurde die inhaltliche Beschreibung der Kinaesthetics-Theorie in Angriff genommen. Die Kinaesthetics-Rahmenelemente umfassen das grundlegende Wissen, das hinter Kinaesthetics steht, sodass sich in ihnen sowohl die theoretischen Grundlagen aus verschiedenen Wissenschaften (Biologie, Kybernetik, Verhaltenswissenschaften) wie auch die Erfahrungen aus dem Kinaesthetics-Feldforschungsprozess wiederfinden.

Es geht darum, die erfahrungswissenschaftlichen Erkenntnisse von Kinaesthetics mit Theorien und Modellen zusammenzuführen. Auf dieser Grundlage entstehen auch neue Anwenderprogramme (z. B. „Lebensqualität im Alter“, „Kinaesthetics in der Erziehung“). Die 4. Epoche wird zunehmend dadurch geprägt, dass in die

Das Projekt „KinHistory“

Geschichte ist wichtig. Das gilt auch für die Kinaesthetics-Geschichte. Die Inhalte konnten sich nur entwickeln, weil viele Menschen mit denselben Ideen gearbeitet und diese durch ihre Erfahrungen weiterentwickelt haben. Weil Menschen miteinander in Bewegung gekommen sind. Weil Auseinandersetzungen stattgefunden haben. Weil Irrwege begangen wurden. Weil ungewohnte oder auch unbequeme Fragen gestellt wurden. Man könnte sagen, die Geschichte besteht aus unendlich vielen Schichten von Erfahrungen.

Für die Weiterentwicklung von Kinaesthetics ist es wichtig, die Muster, die die Entwicklung erst ermöglicht haben, zu studieren und zu verstehen. Aus diesem Grunde haben die EKA und die Stiftung Lebensqualität (die Verwalterin der Archive des Vereins für Kinästhetik, der IfK AG und der EIHD GmbH) beschlossen, mit dem Projekt KinHistory einerseits die verschiedenen schriftlichen, fotografischen und und filmischen Schichten der Geschichte von Kinaesthetics einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Andererseits wird in diesem Projekt ermöglicht, dass die Kinaesthetics-AnwenderInnen ihren Beitrag leisten – ihre Geschichte erzählen.

Die Ausstellung. Für das Jubiläumsjahr wurde eine interaktive Ausstellung zusammengestellt, die an verschiedenen Anlässen der Länderorganisationen einem breiten Publikum zugänglich ist. Mittels sechs Geschichtslinien (Curriculum, Veröffentlichungen, Führungspersonen, Organisationen, Arbeitsunterlagen) wird ein Einblick in die Meilensteine der 30-jährigen Entwicklung ermöglicht. Zusätzlich haben die BesucherInnen die Möglichkeit, einen Beitrag zu dieser Geschichte zu leisten. Sie stellen Filme, Fotos oder Dokumente zur Verfügung, sodass KinHistory ständig wächst.

Der Verein für Kinästhetik. Der Geschichtsstudent Philipp Zwysig hat die Geschichte des Vereins für Kinästhetik der Jahre 1980-1998 aufgearbeitet. In einem 60-seitigen Buch ist die Vereinsgeschichte dargestellt. Das Werk kann bei der Stiftung Lebensqualität gekauft werden.

Das Digitalarchiv. Bis Mitte 2011 entsteht das digitale KinHistory-Archiv. Dieses Archiv beinhaltet alle schriftlichen Dokumente, Fotos und Filme der 30-jährigen Geschichte in digitaler Form. Dieses Archiv wird den interessierten Menschen online zugänglich gemacht.

Diskussion über die inhaltliche Weiterentwicklung immer mehr Kinaesthetics-TrainerInnen eingebunden sind. Dadurch wird entdeckt, wie das netzwerkartige Lernen systematisch gestaltet werden kann und wie brachliegende Synergien genutzt werden können.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- ☐ mir selbst
☐ einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____